

# Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

*„Das brandenburg-ansbachische Dekanat Uffenheim wurde am 26. Oktober 1556 errichtet für die Pfarreien der Städte Uffenheim und Creglingen sowie der Ämter Uffenheim und Creglingen und für das Kloster Frauental, nämlich Adelhofen, Buchheim, Creglingen, Custenlohr, Equarhofen (mit Frauental), Ergersheim, Ermetzhofen (mit Neuherberg), Freudenbach, Geißlingen, Gnodstadt, Gollachostheim, Herrnberchtheim, Hohenfeld, Langensteinach, Marktsteft, Martinsheim, Mörlbach, Mönchsondheim, Obernbreit, Pfaffenhofen, Rudolzhofen, Seenheim, Sickershausen, Simmershofen (mit Auernhofen), Uffenheim, Ulsenheim, Unterickelsheim, Uttenhofen, Wallmersbach und Welbhausen.*

*Außerdem musste sich bis nach 1600 auch die Patronatspfarrei Rinderfeld zu Uffenheim halten. In loser Verbindung standen seit 1618 bis um 1630 Gülchsheim, Hemmersheim, Lipprichhausen und Pfahlenheim.*

*Dazu kam nach Erwerbung 1599 Enheim. 1621 kamen als brandenburg-bayreuthisch geworden weg Adelhofen, Equarhofen, Langensteinach und Wallmersbach. 1632 kam als neuerworben dazu Waldmannshofen (im Hochstift Würzburg). Infolge ihrer Aufhebung fielen 1635 Pfaffenhofen und 1642 Rudolzhofen weg. Dazu kamen 1686 (aus dem früheren Dekanat Kitzingen) Kleinlangheim, Mainbernheim, Michelfeld, Prichsenstadt, Segnitz und Stierhöfstetten, 1687 nach Erwerbung Tauberzell (im Rothenburgischen), 1729 Reinsbronn und Neunkirchen b.Mergentheim mit Althausen (im Hochstift Würzburg, neu erworben), 1752 Hohn a.Berg (neu errichtet) und 1755 Gleißenberg (neu erworben); letzteres fiel 1778 nach Verkauf wieder weg.*

*1796 kamen durch die Revindikationen dazu Archshofen, Geckenheim, Gülchsheim, Hemmersheim, Ippesheim, Lipprichhausen, Mainstockheim, Nenzenheim, Pfahlenheim, Reusch, Waldmannshofen und Wiebelsheim sowie die TK Bullenheim der limpurgischen Pfarrei Gnötzheim, ferner durch die Landesorganisation Adelhofen, Equarhofen, Langensteinach und Wallmersbach (aus der Superintendentur Burgbernheim). Dafür fielen Hohn a.Berg als bambergisch und Neunkirchen b.Mergentheim (mit Althausen) als würzburgisch weg. Durch den preußisch-bayerischen Landesvergleich entfielen 1803 Kleinlangheim, Mainstockheim, Prichsenstadt und Segnitz. Anfang 1806 kamen nach Revindikation Fröhstockheim, Krautostheim (mit Ingolstadt), Herbolzheim, Rödelsee, Hüttenheim, Neundorf und Oberlaimbach hinzu. Diese gingen bereits nach wenigen Wochen am 21. März 1806 wegen der bevorstehenden Abtretung des ansbachischen Gebietes an Bayern wieder*

*ab zur Superintendentur Neustadt a.d.Aisch. Dorthin kamen gleichzeitig auch Mönchsondheim und Stierhöfstetten. Das bei der Revindikation gleichfalls dazugeschlagene Gollhofen wurde 1808 wieder ausgegliedert (zum Dekanat Gollhofen). Am 8. Mai 1810 fielen Creglingen, Freudenbach, Archshofen, Reinsbronn, Waldmannshofen und Frauental (TK von Equarhofen) weg an Württemberg. Hohenfeld, Mainbernheim (mit Michelfeld), Marktsteft, Obernbreit und Sickershausen gelangten am 24. Sept. 1810 nach Abtretung an Würzburg zur würzburgischen Inspektion Marktsteft. Am 7. Dezember 1810 kamen Mörlbach und Taubertzell zum Dekanat Rothenburg ob der Tauber, Buchheim, Ergersheim, Pfaffenhofen und Wiebelsheim zum Dekanat Windsheim. Der Rest bildete den Hauptbestandteil des bayerischen Dekanats Uffenheim.“*

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 359, 619-620; Matthias Simon, Ansbachisches Pfarrerbuch, Nürnberg 1955/57, S. 700)

Die Dekane im Markgräflichen Dekanat Uffenheim von 1556 bis 1810:

Amtszeit	Dekan	Lebensdaten
1558-1559	Eppelein, Matthias	?-1568
1559-1569	Dannreuther, Johann	?-nach1569
1570-1574	Weiß, Wolfgang	?-1574
1575-1610	Blümlein, Georg	1543-1610
1611-1627	Francisci, Andreas	1577-1627
1628-1634	Cöler, Philipp	1592-1638
1634-1640	<i>Unbesetzt</i>	
1640-1665	Baumann, Sebastian	1595-1665
1665-1666	Wenner, Wolfgang Christoph	1628-1666
1666-1680	Rehm, Johann Samuel	1630-1680
1681-1683	Heuber, Benedikt Johann	1636-1695
1683-1695	Deuerlein, Johann Wilhelm	1641-1695
1696-1729	Dürr, Johann Friedrich d. Sohn	1654-1729
1729-1762	Georgii, Jakob Friedrich	1697-1762
1763-1770	Wibel, Georg Friedrich	1717-1770
1771-1810 (1816)	Esenbeck, Johann Friedrich K.	1733-1816

(nach: Matthias Simon, Ansbachisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528-1806, Nürnberg 1957, S. 700-701)

Bestandsbildung:

1914 übergab der damalige Uffenheimer Dekan einen Teil der zuvor noch im Dekanat Uffenheim aufbewahrten Akten des ehemaligen markgräflichen

Dekanats Uffenheim an die Dekanate Kitzingen und Markt Einersheim. 1936 bis 1940 bemühte sich der Amtsvorstand des LAELKB, Archivdirektor Pfarrer Prof. D. Dr. Karl Schornbaum, um Einholung der alten markgräflichen Akten sowohl in Uffenheim als auch zum Teil in den Pfarrämtern, wohin die Akten wegen des inhaltlichen Bezugs weitergegeben worden waren. Schornbaum verzeichnete die Akten in der Folge in einem Findbuch. Dieses war bis 2023 in Gebrauch.

Nunmehr erfolgten eine Neuverzeichnung und insbesondere eine sachthematische Gliederung des Bestands. Einzelne Akteneinheiten erwiesen sich wiederum ganz oder teilweise als Teil des Bestands Bayerisches Dekanat Uffenheim und wurden gem. Provenienzprinzip dorthin überführt, sodass jetzt eine saubere Bestandsabgrenzung gegeben ist.

#### Hinweise für Benutzer:

Die Titelbildung der Schornbaum'schen Verzeichnung wurde, soweit möglich, erhalten. Anpassungen in der Betreffsbildung erfolgten dann, wenn die Terminologie nicht mehr dem heutigen Sprachgebrauch entsprach. Gelegentlich zusätzlich angefügte Enthält- und Darin-Vermerke erleichtern die Benutzbarkeit. Das bisher einzige Gliederungsprinzip war die Reihenfolge General- vor Spezialakten; eine weitere Unterteilung der Generalakten in sachthematische Einheiten existierte nicht. Die Spezialakten waren lediglich mehr oder weniger ortsalphabetisch angeordnet. Nun liegen sowohl eine am Bestand erarbeitete sachthematische Gliederung der Generalakten als auch eine konsequent ortsalphabetische Reihung der Spezialakten vor. Wenn eine Archivalieneinheit gleichen Betreffs mehrere Bände umfasst, dann erhielten sämtliche Teilbände eigene Signaturen, d.h. keine Unternummern wie „Tomus [=Band] II“ mehr. Dies hat zur Folge, dass nun im Findbuchausdruck Springnummern auftreten, je nachdem, welchem Gliederungspunkt ein Archivale zugeordnet ist.

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich im Datenbankprogramm FAUST.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

MD Uffenheim + ... *[Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, MD Uffenheim + ... *[Bestellsignatur]*

Nürnberg, im April 2023

Daniel Schönwald